



IV. Multipliciren, Vervielfältigen.

Vier Brüder giebt es, Söhne eines Vaters,
Die folgen Einer stets dem Andern nach;
Sie können nie sich einen noch vertragen;
Doch ruft uns Jeder viele Freuden wach.

Der Erste bringt uns Schnee und Eis und
Kälte, —
Man hüllt im Freien stets sich dicht und
dichter ein; —
Die Tage sind dann kurz, und lang die Nächte,
Und Freunde sammeln gern sich froh beim
Kerzenschein.

Der Zweite ist ein windiger Geselle; —
Er jagt die trüben Wolken lustig fort; —
Er bringt uns Knospen, Blüthenduft in Fülle,
Und wirket Lebenslust an jedem Ort.

Der Dritte bringt Gewittersturm und Hitze,
Auch Früchte schon, und vieler Blumen
Pracht; —
Die Nächte sind nun kurz, und lang die Tage,
Und Alles reift, was kaum zum Licht erwacht.